

# Wochenblatt

für Pulsnik,  
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:  
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:

1. Illustr. Sonntagsblatt (wöchentlich),
2. Eine landwirthschaftliche Beilage (monatlich).

Abonnements-Preis:  
Vierteljährl. 1 M. 25 Pf.  
Auf Wunsch unentgeltliche Zusendung.

**Amts-Blatt**  
des Königl. Amtsgerichts  
Pulsnik  
und des Stadtrathes

Inserate  
sind bis Dienstag u. Freitag  
vorm. 9 Uhr aufzugeben.  
Preis für die einspaltige Cor-  
puszeile (ober deren Raum  
10 Pfennige.

Geschäftsstellen

bei  
Herrn Buchdruckereibes. P a b s t  
in Königsbrück, in den An-  
noncen-Bureaus von Haas-  
stein & Vogler u. „Invaliden-  
dank“ in Dresden, Rudolph  
Woffe in Leipzig.

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben  
in Pulsnik.

Dreißundvierzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Gustav Häberlein  
in Pulsnik.

Sonnabend.

Nr. 91.

14. November 1891.

## Grundstücks- und Mobilien-Versteigerung.

Ertheilungshalber soll das zum Nachlasse des Brauereibesizers Friedrich Edwin Haupe in Bretnig gehörige, auf 29,600 Mark gewürderte

### Brauereigrundstück mit Landwirthschaft

Nr. 131 des Vrd.-Cat. und Fol. 563 des Grund- und Hypothekenbuchs für Bretnig, 18, Ar = 103 □ M. Fläche umfassend und mit 61,66 St.-E. belegt,  
am Dienstag, den 24. November 1891,

Vormittags 10 Uhr,

an Ort und Stelle unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich versteigert werden.

An demselben Tage Nachmittags nach erfolgter Grundstücksversteigerung und nach Befinden am folgenden Tage kommt ferner der Haupe'sche

### Mobilien-Nachlass

an Vieh, Wirthschafts-, Haus- und Brauereigeräthen, Erntevorräthen, Kleidern, Wäsche, Möbel u. s. w. gegen sofortige Baarzahlung zur öffentlichen Versteigerung.

Der Ersteher der Brauerei hat den zehnten Theil der Ersetzungssumme sofort im Termine zu erlegen oder sicher zu stellen.

Die sonstigen Versteigerungsbedingungen, sowie ein Verzeichniß der zu veructionirenden beweglichen Gegenstände sind aus den an der Gerichtstafel hier und im Gasthose zum Deutlichen Haupe in Bretnig befindlichen Anschlägen zu ersehen, werden auch auf Verlangen abschriftlich mitgetheilt.

Pulsnik, am 7. November 1891.

Das Königliche Amtsgericht.  
Dr. Pempel.

R.

## Bekanntmachung.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmannes Ernst Robert Brückner in Großröhrsdorf wird hiermit, nachdem die Zustimmung sämtlicher Konkursgläubiger, welche Forderungen angemeldet haben, beigebracht ist, in Gemäßheit des § 188 fgd. der Konkursordnung eingestellt.

Pulsnik, am 11. November 1891.

Das Königliche Amtsgericht.  
Dr. Pempel.

Veröffentlicht: Söhnel, Gerichtsschreiber.

## Bekanntmachung.

Mittwoch, den 18. November 1891:

### Stadtverordnetenwahl.

Alle stimmberechtigten, in die diesjährigen Listen aufgenommenen Bürger hiesiger Stadt werden hiermit aufgefordert, gedachten Tages in der Zeit

von Vormittags 10 Uhr bis Nachmittags 2 Uhr

persönlich im Sitzungssaal ihre mit den Namen der Gewählten deutlich bezeichneten Stimmzettel abzugeben.

Pulsnik, am 9. November 1891.

Der Stadtrath.  
Schubert, Bürgermeister.

Nachdem von der Königlichen Intendantur der Armee die von der Amtshauptmannschaft über im Laufe dieses Jahres seitens der Gemeinden bez. Gutsbezirke an die Truppen verabreichte Marschfourage bez. gewährtes Quartier eingerechneten Beträge festgestellt und anher ausgezahlt worden sind, werden die Vertreter der von der Einquartierung betroffenen Gemeinden und Gutsbezirke hiermit angewiesen, die auf Letztere entfallenden Beträge spätestens bis zum 20. d. M. hier zu erheben. Die inzwischen hier ausgegebenen Quittungen sind vorschriftsmäßig zu vollziehen und bei Empfangnahme der Beträge abzugeben.

Kamen z, am 7. November 1891.

Königliche Amtshauptmannschaft  
von Zeitzschwitz.

## Bekanntmachung.

Die mit einem Einkommen von 625 Mark nebst freier Wohnung und Heizung dotirte  
Schulhausmannsstelle

soll baldigst und spätestens Ende Januar 1892 neu besetzt werden.

Geeignete Bewerber wollen ihre Gesuche bis zum 20. November dieses Jahres im hiesigen Gemeindeamte einreichen, wo auch über die näheren Bedingungen Auskunft ertheilt wird.

Großröhrsdorf, den 7. November 1891.

Der Schulvorstand.

### Aus Berlin.

Ein bekanntes, großes, seit Jahren bestehendes Bankhaus, der Chef Commerzienrath, mit einem Kundenkreise aus den höchsten Familien und den ersten Industriefirmen, und daneben noch Tausende von Klienten aus dem Mittelstande, pleite, total verkracht!

Und wenn's das allein bloß wäre!

Der Pleitegeier schwebte schon etwas länger als drei Monate und vierzehn Tage am Himmel des betreffenden Geschäftshauses, der Krach war schon seit Monaten unabwendbar, wenn es nicht plötzlich einen Goldregen gab. Aber trotzdem trieb der famose Besitzer einen mehr als fürstlichen Luxus, natürlich Alles auf Kosten Derjenigen, die seiner Reclität vertrauten.

Eine halbe Million Mark soll ungefähr der Hausstand dieses Börseherrn verschlungen haben und zwar nicht während der letzten zehn Jahre etwa, sondern Jahr für Jahr!

Kaiser Friedrich kannte seine Rappenheimer, als er dem bekannten Berliner Juwelier Friedheim, der ihm einen 25,000-Maler-Schmuck offerirte, erwiderte: „Nein, mein Lieber, das geht nicht. Damit gehen Sie nur zu irgend einer Bankiersfrau!“

Es zeugt von einer bodenlosen Verworfenheit eines Geldmannes, Ansummen für seinen persönlichen Luxus zu verschwenden und andere Personen, die ihm vertraut, zu beschwindeln. Das ist der richtige weltstädtische Schwindel, der imponiren könnte, wenn die Sache nicht gar so bodenlos gemein wäre.

Die Liste der Hineingefallenen ist nicht klein; es sind, wie erwähnt, große Namen und erste Firmen darunter, kurz und gut, solche Leute, die es aushalten können, wenn gleich ja Niemand gern sich ein paar Hunderttausend Mark in dieser Weise abtropfen läßt.

Dann kommen aber die Kleinen, von welchen Niemand spricht, und die nun sehen können, wie sie einen Ersatz

für ihre verloren gegangenen saueren Ersparnisse finden.

Kommt die Sache zur gerichtlichen Verhandlung, so bekommt der Mann mit der halben Million Hausstandsgeldern seine paar Jahre Gefängniß und braucht wahrscheinlich hinterher noch lange keine Steine zu farnen. Die von ihm Beschwindelten können sich dagegen quälen und sich einschränken, er wird hierüber wohl schwerlich Gewissensbisse empfinden.

Es wird jetzt angesichts der traurigen Vorkommnisse im Berliner Nachleben häufiger gesagt, gewisse Leute seien nur mit Prügel zu curiren.

Es würde nichts schaden, wenn Jemand, der in solcher Weise sein großes Vertrauen gemißbraucht hat, so Viele zu Bettlern machte, Morgens oder zu anderer passender Stunde Fünfundzwanzig aufgezählt bekäme.

Die Yankee's haben mitunter Respect vor solchem Trick, sie bewundern die Schlantheit solcher Halunken; wir

wollen aber doch lieber die Leute am höchsten schätzen, die sich durch die strengste Reellität auszeichnen.

Es ist nicht so sehr das große Publikum, welches seine Entrüstung über die neueste Schwindelerei und ihre Vorgängerinnen ausdrückt, am schärfsten urtheilt die solide Geschäftswelt, die durch solche Vorkommnisse indirect geschädigt wird.

Berlin ist der solideste Geldplatz der Welt, das war sein Ruhm; auf Dinge, wie sie in der Schwindelbude Paris und an anderen Plätzen getrieben wurden, und die zu den bekanntesten Krachs führten, hat man sich hier seit den Gründerjahren in den großen Bankhäusern nicht eingelassen.

Daß kleine Jobber überall im Trüben fischen, ist selbstredend, daß sie das Publikum bemogeln, wo sie können, und es zum Speculieren ohne Maß und Ziel zu verleiten suchen, nicht minder.

Aber die großen, tonangebenden Häuser haben sich streng von solchem Treiben ferngehalten, bis das laufende Jahr mehrere betrübende, schwere Fälle gebracht hat, die das gesammte, Geld-Werthe besitzende Publikum sicher zur Vorsicht mahnen werden.

Möchte es sich doch lieber auch in anderer Beziehung noch zur Vorsicht mahnen lassen, und nicht immer auf die zweifelhaften, hochverzinslichen Papiere hineinfallen, die ihm angepriesen werden, deren Curs aber fallen kann, wie die Baumbblätter im October!

Was die vertrauensseligen kleinen deutschen Capitalisten bei den ihnen von großen Banken angepriesenen Werthen verloren haben, geht in die Millionen; hingegen haben die sogenannten Emissions-Banken ihren Säckel bis zum Uebermaß gefüllt.

Der verachtete Besitzer der oben erwähnten Firma wird auch nicht der einzige große Bankier an der Spree sein, der eine halbe Million Mark Hausstandsgelder im Jahre verbraucht. Wie die Dinge schon immer standen, zeigte das mitgetheilte Scherzwort des Kaisers Friedrich.

Die Entfaltung eines solchen unmäßigen Luxus birgt aber eine große sociale Gefahr in sich, sie zeigt, was bei den Börsengeschäften verdient wird, und wenn Einer verdient, muß doch ein Anderer zubuttern! Wer das ist, das wollen wir unbeantwortet lassen, wir wollen nur den hier auftretenden schreienden Luxus constatiren, während der Mittelstand mit Mühe und Noth sich durchschlägt.

Ist das in dieser Weise thätige Großcapital schon genug belastet? Wer eine halbe Million Mark zu seinem Privatvergnügen im Jahre ansgeben kann, für den ist eine zehnprocentige Steuer auch bloß eine Kinderei.

Die Fälle Heinze und Nitsche haben Schlaglichter auf die tiefsten Schichten der Bevölkerung in der Reichshauptstadt geworfen, jetzt kommt etwas Licht in die Lebensgewohnheiten der hohen Regionen. Es giebt einen gräßlichen Scandal, eine fatale Episode für die reelle Geschäftswelt, aber gut ist es doch, daß weite Kreise nun einmal sehen, wie es zugeht, was die Sache einbringt.

### Dertliche und sächsische Angelegenheiten.

**P u l s n i z.** Der Bericht über den am Donnerstag hier stattgefundenen Bauerntag befindet sich auf der Beilage.

**P u l s n i z.** In der Nacht vom 17. zum 18. d. M. verkehrt im Anschlusse an den 11 Uhr 40 Min. Abends von Dresden - Neustadt abgehenden Personenzug ein Theater-Extrazug. Derselbe verläßt Arnsdorf 12 Uhr 32 Min. Nachts und trifft 1 Uhr 18 Min. in Ramenz ein. Der Zug hält an allen Zwischenstationen.

Bei dem herannahenden Jahresschlusse werden erstmalig die zur Einklebung der Beitragsmarken für die Invaliditäts- und Altersversicherung dienenden Quittungskarten bei den mit der Einziehung der Beiträge beauftragten Krankenkassen und Gemeindebehörden zum Umtausch gegen neue Karten gelangen, um dann nach § 107,1 des Invaliditäts- und Altersversicherungsgegesetzes an die Versicherungsanstalt für das Königreich Sachsen in Dresden zur Aufbewahrung gesandt zu werden. Der Bezug der neuen Karten ist den oben genannten Stellen durch ein neuerdings vom Königl. Ministerium des Innern erlassene Verordnung sehr erleichtert worden. Nach derselben erfolgt die Ausgabe der Karten an die erwählten Stellen durch Vermittlung ihrer Aufsichtsbehörde, d. h. durch die vorgeordnete Königl. Amtshauptmannschaft, in den Städten mit revidirter Städteordnung durch den Stadtrath. An diesen Behörden, denen die Karten in nächster Zeit von der Versicherungsanstalt zugehen werden, und nicht unmittelbar an die letztere, haben sich hiernach die Krankenkassen und Gemeindebehörden zur Erlangung neuer Karten zu wenden.

Wie schon früher mitgetheilt, beabsichtigt man, die Landwehrbezirke aus den Infanterie-Brigade-Verbänden auszuscheiden und den Cavallerie- bez. Artillerie-Brigaden zu unterstellen. Das letzte Armeeverordnungsblatt bringt denn auch eine Bestimmung, wonach sämtliche Landwehrbezirke des 12. Armee-corps propeweise den Cavallerie-Brigaden unterstellt werden.

**D r e s d e n.** Ihre Majestät die Königin begiebt sich nach Beendigung der Festlichkeiten zur Vermählung Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich August und Ihrer Kaiserl. Königl. Hoheit der Erzherzogin Luise von Toskana auf kurze Zeit nach Sibyllenort. Dasselbst wird auch das hohe neuvermählte Paar nach den Festlichkeiten auf einige Zeit Aufenthalt nehmen.

Ihrer Kaiserl. Königl. Hoheit der Erzherzogin Luise von Toskana wurde vor einigen Tagen aus Anlaß der bevorstehenden Vermählung mit Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Friedrich August in Salzburg, wo die großherzoglich toskanische Familie Güter, u. A. ein reizend gelegenes Schloß besitzt, eine herzliche Huldigung von Stadt und Land Salzburg dargebracht.

Auf Wunsch Sr. Majestät des Königs soll anläßlich der am 21. d. M. zu Wien stattfindenden Vermählung Sr. Königl. Hoheit der Erzherzogin Luise von Toskana dieses erfreuliche Ereigniß Sonntag in allen protestantischen Kirchen des Landes abgekündigt, am 29. d. M. aber, als

dem Sonntage nach dem Einzuge der hohen Neuvermählten in Dresden, in üblicher Weise mit Gebet und Absingung eines Lobliedes — entweder N. 521, Vers 1 oder Nr. 529 Vers 3 des Gesangbuches — die Dankagung erfolgen. Das evang. luther. Landesconsistorium macht solches in der soeben ausgegebenen Nummer 10 seines Verordnungsblattes mit dem an die gesammte Landesgeistlichkeit gerichteten Verordnen bekannt, diese Abkündigung und Dankagung nach Maßgabe der ihnen zugestellten Formulare zu vollziehen.

**B a u z e n.** Die Königliche Kreishauptmannschaft beruft die Mitglieder der provinzialständischen Corporationen zu einem außerordentlichen Landtage auf den 27. November d. J. ein. Veranlassung dazu ist die Erledigung der Stelle eines Amtshauptmannes in der Oberlausitz, zu deren Neubesetzung die Stände das Vorschlagsrecht haben. Nächste der dazu erforderlichen Wahl werden auch noch andere zur Beschlußfassung der Herren Stände vorliegende Angelegenheiten zur Erledigung kommen.

Am 9. November Mittag nach 12 Uhr verschied in Bautzen der Königliche Bezirksschulinspector Herr Schulrath Dr. Friedrich Wild.

12,000 Stück Cuba-Cigarren wurden aus einem Güterschuppen des Friedrichstädter Bahnhofes in Dresden gestohlen. Nachtlich der Dieb nicht durch das feine Aroma seiner Cubas beim Rauchen derselben verdächtig, so dürfte es wahrscheinlich sein, daß er unentdeckt bleibt.

**L e i p z i g.** Die dauernde Gewerbe-Ausstellung in ihrer vergrößerten Gestalt ist nicht nur viel reichhaltiger und vielseitiger als früher, sondern deshalb auch für Jedermann von Interesse, weil z. B. die ausgestellten 29 verschiedenen Motoren nicht nur Sonntag und Montags in Thätigkeit gezeigt werden, sondern jeder die Ausstellung besuchende Interessent auf seinem dem Aufsichtsbeamten geäußerten Wunsch die Motoren einzeln im Betriebe vorgeführt erhalten kann. Für Sonntag und Montag, den 15. und 16. und 22. und 23. November ist die Vorführung von Tischlereimaschinen angesetzt, so daß Interessenten Gelegenheit haben, die verschiedensten Maschinen für diese Branche in Thätigkeit sehen zu können.

Das leichtsinnige Spielen mit Schusswaffen hat wieder einmal in Leipzig schweres Unheil angerichtet. Am Freitag Abend machten sich zwei Barbiergehilfen in ihrer Wohnung das Vergnügen, mit einem geladenen Revolver zu hantiren. Dabei gab der eine, der 22 Jahre alte Barbiergehilfe Alwin Gärtner aus Oberlößbar, wider Willen einen Schuß ab und zwar so unglücklich, daß die Kugel seinen Kollegen Reinhold Otto Schmidt aus Reudnitz in die rechte Brust tödtlich traf. Gärtner hatte sich jedenfalls aus Verzeiwung über das geschehene Unglück und aus Furcht vor der Strafe mit dem mitgenommenen Revolver erschossen.

Nach einer aus Buenos-Ayres eingegangenen Meldung ist die vom argentinischen Gericht zuerst abgelehnte, durch die deutsche Gesandtschaft aber wiederholt beantragte Auslieferung des ehemaligen Bankdirektors Adolph Winkelmann aus Leipzig nunmehr bewilligt worden. Die Einschiffung Winkelmann's in Buenos-Ayres behufs Heim-schaffung sollte dieser Tage erfolgen.

### T a g e s g e s c h i c h t e.

**Deutsches Reich.** Die im Reichsamte des Innern zu Berlin mit österreichischen und ungarischen Delegirten geführten Verhandlungen über eine Convention in Sachen des Patent-Wesens und Marken-Schutzes sind beendet und haben zur Vereinbarung eines Entwurfs geführt, welcher nunmehr die Regierungen beider Länder beschäftigen dürfte.

Die Bureauz im Gebäude des deutschen Reichstages in der Leipzigerstraße in Berlin haben jetzt ihre volle Thätigkeit wieder aufgenommen und die gesammelten, bis dahin geschlossenen Räume des Hauses sind jetzt den Abgeordneten wieder zur Verfügung gestellt. In parlamentarischen Kreisen hofft man, diesmal die Session zu Stern wirklich schließen zu können. Man kann nun sagen: Hoffentlich wird daraus etwas; denn in keiner Hinsicht läßt sich schlechter prophezeien als in Bezug auf die Dauer von Reichstags-sessionen. Ost trifft ja doch das Gegen-theil von dem ein, was angekündigt worden war.

**B e r l i n.** Der Reichshaushaltsetat ist auf 1216 bafrirt; die fortdauernden Ausgaben betragen 986, die einmaligen Ausgaben des Ordinariums 70, das Extraordinarium 160 Millionen Mark.

**B e r l i n.** Die Firma Friedländer & Sommerfeld hat sich, wie man schreibt, schon seit mehreren Jahren nur auf künstliche Weise halten können. Im Jahre 1889 hat sie mit einem Agenten Verbindungen angeknüpft, welcher bei Bucherern die Summe von 800 000 Mark gegen jeden Zinsfuß beschaffen sollte. Dem Vermittler waren bezüglich Accepte eingehändigt, doch ist es ihm nicht gelungen, auch nur eines derselben unterzubringen. Wie Siegmund Sommerfeld gewirthschaftet haben muß, geht ferner aus der Thatsache hervor, daß er bis zum Eintritt des Zerwürfnisses mit seiner Gattin alljährlich mehrfach Bechgelage zu feiern pflegte, bei denen vorwiegend „Künstler“ aus den Ringel-Dargeln die Gäste unterhalten mußten. Jeder solcher Darsteller bezog für den Abend 1000 bis 1500 Mark. — Wie übrigens der „V. C.“ schreibt, waren die Brüder Siegmund & Felix Sommerfeld, als sie den Entschluß faßten, sich das Leben zu nehmen, keineswegs durch irgend welche gerichtliche oder polizeiliche Intervention gedrängt. Was hierüber gesagt worden, beruht ebenso auf Erfindung, wie so mancher andere sensationelle Auspuß der einleitenden und begleitenden Umstände des traurigen Vorkommnisses.

Zur Wegel-Affaire. In dieser Angelegenheit wurde am Mittwoch Abend in Berlin der Buchhalter eines angesehenen dortigen Engros-Geschäftes festgenommen und nach Spandau übergeführt. Wegel hatte denselben gelegentlich des Localtermines im Hirschfeld'schen Laden der Theilnahme an

dem Verbrechen beschuldigt und den jungen Kaufmann genau nach seiner Persönlichkeit und allen sonstigen Merkmalen beschrieben. Der Buchhalter, der über eine derartige Verdächtigung ganz entrüstet war, wurde sofort im Amtsgerichtsgefängniß Wegel gegenübergestellt. Bei dieser Confrontation bemächtigte sich des Raubmörders eine große Erregung, er begann zu zittern und war anscheinend einer Ohnmacht nahe; dann bequeme er sich zu dem Geständniß, daß er einen Unschuldigen bezichtigt hätte! Der Buchhalter wurde dem Dienstmädchen Anna Peukert im Spandauer Rathskeller vorgeführt. Diese aber erklärte mit Entschiedenheit, daß der Mann nicht mit der von ihr beobachteten Person identisch sei. Unter diesen Umständen erfolgte die sofortige Freilassung des so schändlich verdächtigten Buchhalters, und derselbe kehrte alsbald nach Berlin zurück.

Es entstand natürlich die Frage, woher der Raubmörder in der Lage war, das Aussehen des jungen Mannes so genau zu beschreiben. Hierzu hat sich ergeben, daß die Beiden sich allerdings seit drei Jahren kennen. Sie waren damals zusammen in der Dorotheenstrasse in Berlin in einer kleinen, vorwiegend von Künstlern beschäftigten Widerahmenfabrik thätig, und zwar der unschuldig Verdächtige als Buchhalter und Wegel als Hausdiener. Beide sind später dann noch hin und wieder auf der Leipziger Messe zusammengetroffen. Dem Localtermin hatte auch der tieftrauernde Vater des ermordeten Hirschfeld beigewohnt. Der greise Mann befand sich bei dieser Gelegenheit, die ihm noch einmal alle Schrecken der ihn so schwer treffenden ruchlosen That vor seine Seele malte, in begreiflicher Aufregung. Nach der amtlichen Vernehmung trat Herr Hirschfeld an den Mörder seines Sohnes heran und beschwor ihn eindringlich, nun doch wenigstens durch ein offenes Geständniß und durch Angaben des Mithelfers sein Gewissen zu erleichtern. Wegel aber hatte die Frechheit, auch hier mit einer Lüge zu antworten, er behauptete mit weinerlicher Stimme, den richtigen Mann bezeichnet zu haben! Es gewinnt immer mehr den Anschein, daß Wegel die Geschichte von dem Mithelfer nur erfinden hat, um die Unterjuchung zu erschweren und möglichst in die Länge zu ziehen. — Auf die Frage, ob Wegel an den verschiedenen Orten seines Aufenthalts Zeitungen gelesen habe, hatte er die Antwort, daß das niemals geschehen sei, weil er über seine eigene That nichts habe lesen wollen.

Das Urbild der Sorle. Wie die Berliner „Tägliche Rundschau“ mittheilt, lebt der Göttinger Professor Jacob Henle, ein berühmter Anatom, in der deutschen Literatur in zwei bekannten Werken fort, nicht als Verfasser, sondern als Modell. Das eine dieser Werke ist Berthold Auerbach's Novelle: „Die Frau Professorin“; zum Professor Reinhold hat Henle Modell gestanden. Henle wohnte als Züricher Professor in einem Hause mit seinem Freunde, dem Chemiker Löwig, der jüngst hochbetagt in Breslau starb. Bei diesem war Elise Gyllof, ein schönes Mädchen von etwa 23—24 Jahren, als Kindermädchen in Dienst, welche sich sterblich in den Gelehrten verliebte. Wie sie später eingestand, vergoß sie, hinter der Thür stehend, Thränen der Nührung, wenn er bei seinem Freunde zum Piano sang. Bei der romantisch-sentimentalen Gemüthsart, die den Gelehrten auszeichnete, rührte ihn diese tiefe und innige Liebe, und bald erwiderte er sie von Herzen. Nach langem Seelenkampfe und vielen Wirrnissen entschloß sich Henle, Elise, die inzwischen Näherin geworden war, in einer rheinischen Pension ausbilden zu lassen und sie dann als Gattin in sein Haus zu führen. Ostern 1846 fand die Trauung statt; Henle, inzwischen nach Heidelberg berufen, konnte bald seine Frau als liebenswürdige, schöne und sicher auftretende Wirthin rühmen. Doch schon nach kaum zweijähriger Ehe raffte ein Lungenleiden die junge Frau dahin. Berthold Auerbach kam täglich als Freund zu Henle. Aber später war Henle wenig erbaut davon, daß der Dichter den Roman des Gelehrten in einer seiner Dorfgeschichten als Stoff benutzte.

**O e s t e r r e i c h - U n g a r n.** Neue deutschfeindliche Demonstrationen in Prag. Am Sonntag Abend zog ein halbes Tausend junger Tischeben nach Smichow bei Prag und machte dort vor der deutschen Schule Halt, wo es zu groben Krawallen und Thätlichkeiten kam. Die Polizei mußte einschreiten und verhaftete 5 Personen.

**W i e n.** 11. November. Der Kaiser Franz Josef, welcher heute früh aus Gödöllö eingetroffen war, empfing heute Mittag die Mitglieder der ungarischen Delegation.

**R u s s l a n d.** Der Typhus tritt in den russischen Nothstandsdistricten in außerordentlich verheerender Weise auf. Die hungernden Bauern in Kurland und Woronesch plündern und berauben die Güterzüge, Meiereien und Häuser, um Lebensmittel zu finden. In Chelabück tödtete eine Frau ihre drei Kinder und erhängte sich dann selbst, weil ihr reicher Nachbar sich weigerte, ihr Mehl zu leihen.

**F r a n k r e i c h.** Die französische Marine hat gegenwärtig nicht weniger als 74 Kriegsschiffe in Dienst gestellt, welche jeden Augenblick seefertig sind. Darunter befinden sich 27 schwere Panzerschiffe.

### V e r m i s c h t e s.

\* Ein in B w i c k a u kürzlich verstorbener Greis hatte sich noch bei seinen Lebzeiten seine Grabstelle herrichten lassen. Seinen Satz bewahrte er monatelang in seiner Wohnung. Eigenthümlich ist es, daß sein Ableben mit der Vollendung seiner Grabstätte zusammentraf.

Vor dem Schöffengericht zu Artern (Kr. Sangerhausen) hatte sich der Schuhmacher Fritsche wegen unerlaubten Vertriebs von Heilmitteln zu verantworten. Fritsche hatte, wie die „St. Joh. Ztg.“ schreibt, im Wochenblatt angezeigt, daß er ein unsehbares Mittel gegen Hühenaugen besitze. Auf die Frage des Richters: „Sie sind angeklagt, ein Heilmittel gegen Hühenaugen verkauft zu haben; geben Sie das zu?“ antwortete der Schuhmacher mit „Nein“. — „Sie haben das Mittel doch im Wochenblatt bekannt gemacht?“ fuhr der Richter fort. — „Freilich,“ (Fortsetzung in der Beilage.)

Von heute Sonnabend an empfehle  
**frisches Rossfleisch**

(Prima = Waare).

**Bruno Ackermann.**

**Regenschirme,**

**Gummi- & Leber Schuhe**

für Männer u. Frauen,  
einfach und warm gefüttert,  
alle Sorten

**Zischmesser u. Gabeln,**

**Taschenmesser**

von den einfachsten bis zu den feinsten,  
Alle Sorten **Schere**n

bei  
**L. C. Siebers.**



**Tricot-Tailen**

grosse Auswahl, billigste Preise.

**Rob. Messerschmidt's Nachf.**

Inh.: **Carl Henning.**

**Zur Wahl**

empfehlen wir:

- Herrn **Gustav Löhnig,**
  - " **Robert Voigt,**
  - " **Hugo Hauffe,**
  - " **Franz Messerschmidt**
  - " **Bruno Borsdorf,**
- als Anständige.

- Herrn Amtsvendant **H. Kotte,**
  - " **Privatus Aug. Peters,**
- als Unanständige.

**Zur Wahl**

werden empfohlen:

- Guido Stöckert,**
  - Gustav Löhnig,**
  - Robert Voigt,**
  - Bruno Gruhl,**
- als Anständige.

Ein tüchtiger

**Schuhmacherselle**

wird auf dauernde Arbeit gesucht.  
Wo? zu erfragen in der Exped. d. Bl.

**Margarine**

in 3 Qualitäten,

**ff. Hamburger Stadtfett**

empfehlen

**Alwin Endler.**

Ein kleiner **eiserner Ofen** m. Röhren,  
fast neu,  
ist billig zu verkaufen.  
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Grösste Auswahl! **Stickereien** Grösste Auswahl!

auf Cannevas, Plüsch und Sammet,

als:

**Kissen, Schuhe, Hosenträger, Schlüssel- u. Garderobenhalter u. s. w.,**

sowie

**alles Material zu Stick- und Häkel- Arbeiten:**

Zephir-, Castor-, Moos-, Gobelin-, Corallen-, Perl-, Schwanen- und Mohair- Wolle,

Tapiserie- und Häkel-Seide, Perlen,

Börsenbiegel-Garnituren und -Ringe, Java-Cannevas,

wollene und rohleinene Schnuren, Franzen, Bälchen u. s. w.

empfehlen billigst

**Theodor Schieblich,**

**Obermarkt.**

**Weihnachts-Ausstellung**

von

**Spielwaaren**

bei

**G. G. Wiske,** Königl. Hoflieferant,  
Dresden, Wilsdrufferstrasse 16.

zeichnen  
auf Wunsch  
schicke ich  
Warener-

**Extra-Beilage!**

Der Gesamt-Ausgabe vorliegender Nummer ist eine Extra-Beilage beigelegt, welche von der Vorzüglichkeit des

**üchten Dr. Fernel'schen Lebens-Essenz**

von **C. Lück in Colberg**

handelt und wird dieselbe einer geneigten Beachtung empfohlen.

Gegen Magenleiden und alle daraus entstehenden bekannten Unpäßlichkeiten ist diese Essenz ein hervorragendes unübertroffenes Hausmittel.

Zu haben in vier Flaschengrößen, à 50 Pfg., 1 Mk., 1 Mk. 50 Pfg. und 3 Mk. Prospekte mit Gebrauchsanweisung und vielen Attesten bei jeder Flasche.

Central-Verandt durch **C. Lück in Colberg.** Niederlage einzig und allein in den Apotheken zu **Pulsnitz, Sayda und Gr.-Hartmannsdorf.**

**Mariazeller Magen-Tropfen,**

vortrefflich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein

**Unentbehrliches, altbekanntes Haus- und Volksmittel.**



Merkmale, an welchen man Magenkrankheiten erkennt, sind: Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, überreichlicher Athem, Blähung, saures Aufstossen, Kolik, Sodbrennen, übermäßige Schleimproduktion, Gelbsucht, Ebel und Erbrechen, Magenkrampf, Parästhesien bei Kopfweh, falls er vom Magen herrührt, Ueberladen des Magens mit Speisen und Getränken, Wärmers, Lebers- und Hämorrhoidal-leiden als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die **Mariazeller Magen-Tropfen** seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bezeugen. Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppelflasche Mk. 1.40. Central-Verandt durch Apotheker **Carl Brady, Kremser (Währen).**

Man bitte die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten.

Die **Mariazeller Magen-Tropfen** sind echt zu haben in

**Pulsnitz: Apoth. Dr. W. Pleißner, in Gitsra: Apoth. W. W. Zillich.**

**Für Blutarme, schwache Frauen und Kinder, Greise und Reconvalescenten**

empfehlen die bedeutendsten Aerzte

**Ern. Stein's Medicinal-Tokayer**

zu haben bei

**Gustav Häberlein in Pulsnitz.**



Ein interessantes, für die langen Winterabende unentbehrliches Spiel. Das **Preis-Rästel** ist nur echt mit „Anker“. Preis 50 Pf.

Tausend und abertausend Eltern haben den hohen erzieherischen Wert der berühmten

**Anker-Steinbankasten**

lobend anerkannt; es gibt kein besseres und geistig anregenderes Spiel für Kinder und Erwachsene! Näheres über dasselbe und über das „Preis-Rästel“ findet man in unserer illustrierten Preisliste, welche sich alle Eltern eiligst (gratis und franco) kommen lassen sollten, um rechtzeitig ein wirklich gebiegenes Weihnachtsgeschenk für ihre Kinder wählen und bestellen zu können. — Alle Steinbankasten ohne die Marke „Anker“ sind gewöhnliche und als Ergänzung wertlose Nachahmungen, darum verlange man stets und nehme

**nur Richters Anker-Steinbankasten,**

welche vor wie nach unerreicht dastehen und die einzigen sind, welche regelmäßig ergänzt werden können; vorrätig in allen feineren Spielwarenhandlungen zum Preise von 1-5 Mk. und höher.

**F. Ad. Richter & Cie.,** I. u. I. Hoflieferanten, **Rudolstadt, Thüringen.**

Nürnberg, Wien, Ulten (Schweiz), Rotterdam, London E.C., New-York, 310 Broadway.

**Plüsch, Krimmer, Astrachan**

zu Mänteln, Jacken und Besatz empfiehlt billigst

**Friedr. Hahn.**

**Geräucherte Aale**

frisch eingetroffen.

**August Brückner.**

**Schweizer = Käse,**

**Edamer =**

**Limburger =**

**Rümmel =**

**Reinschatteller = Frühstück =**

**u. Soldinertäschchen**

empfehlen in feinsten Waare

**August Brückner.**

**Astrachaner,**

sowie

**Ural = Caviar**

frisch eingetroffen

**Aug. Brückner.**

**Delicatessheringe in Büchsen,**

**Sardinen à l'huile,**

**Appetit-Silt,**

**Kronen-Hummer,**

**Sardellen,**

**Räucherheringe**

stets zu haben bei

**Aug. Brückner.**

**Zur Winter-Saison**

empfehle meine sämtlichen Sorten

**Souchong-Thee's**

zu 3, 4 und 5 Mark das Pfund:

**Grassthee . . . à 2.00**

**Pecco-Melange . . . 4.00**

**Grüner Thee . . . 5.00**

**Pecco-Blüthen . . . 6.00**

**A. Brückner.**

**Stangenspargel,**

**Ehniel =**

**Brech =**

**Schneidebohnen,**

**ff. jg. Erbsen,**

**junge Carotten,**

**Steinpilze,**

**Champignons,**

halte stets vorrätig

**Aug. Brückner.**

**Schwarzen und grünen Thee**

von

**S. Barneß & Co., London,**

ausgewogen,

sowie in 1/4 und 1/8 Oz. Drig inalpackung,

empfehlen

**Alwin Endler.**

**Barchent-**

**Betttücher,**

bei jetziger kalter Jahreszeit äußerst

praktisch,

empfehlen in großer Auswahl

**Friedr. Hahn.**

Ein Knabe, welcher Lust hat

**Bäcker**

zu werden, kann Otern in die Lehre treten

Ramenz, Bauernerstrasse 94.

**H. Schieschke, Bäckernstr.**



## Mager's Restaur.

### Zur Kirmes,

Sonntag und Montag, den 15. und 16. November, ladet zu Kaffee und Kuchen, sowie div. Bieren ganz ergebenst ein  
G. Mager.

### Weißmann's Gasthof zu Dhorn.

Nächsten Sonntag  
**Junge Kirmes,**  
wobei von Nachmittags 4 Uhr an starkbesetzte Ballmusik stattfindet.  
Eduard Weißmann.

### Gasthof zu den Linden, Obersteina.

**Junge Kirmes,**  
Sonntag, den 15. November, mit musikalischer Abend-Unterhaltung, wozu freundlichst einladet  
Carl Pesäke.

### Zur jungen Kirmes,

nächsten Sonntag, als den 15. d. M., wobei von Abends 7 Uhr an Tanzmusik für Verheirathete stattfindet, ladet freundlichst ein  
Niedersteina. Emil Oswald.

### Zum Todtenfeste

empfehle mein prachtvolles Sortiment in Vorbeerkränzen, sowie auch aller Art andere Binderei, wie Kränze, Kreuze, Kränze von 25 Pf. an.  
Soh. Hanusch, Kunst- und Handlungsgärtner.

Bitte bei Bedarf zum bevorstehenden Feste in allen Kranzorten Ihre geschätzten Aufträge mir baldmöglichst übermitteln zu wollen, da sich dieselben erfahrungsgemäß zu genantem Feste sehr häufen und ich bei zu später Bestellung nicht immer im Stande bin, prompt zu liefern, während Sie bei rechtzeitiger Bestellung auf schnellste und tadellose Ausführung rechnen können. Der Obige.

### Gestickte

Schuhe, Kissen, Hosenträger, Turngürtel u. s. w.  
Bürstentaschen, Klammertaschen, Zephyr-, Castor-, Moos-, Gobelin-, Corallen-, Straußen-, und Perlwolle,  
Stick- und Häkelchenille, Stick- und Häkel-Seide, leinene Strick- und Häkelgarne u. s. w. u. s. w.

empfehle zu den niedrigsten Preisen  
Rob. Messerschmidt's Nachfolger,  
Inh.: Carl Henning.



Starke Schaftstiefel, 3/4- und Faltenstiefel, warme Haus-Schuhe, Tuchstiefel, Filz-Schuhe empfiehlt  
C. Plänitz.

## Bürger!

Bergeht bei der Stadtverordneten-Wahl  
Herrn Alwin Müller nicht!

Eine Ziege ist zu verkaufen.  
Obersteina Nr. 134 c.

## Gasthof zur goldenen Aehre, Friedersdorf.

Sonntag, den 15. und Montag, den 16. d. M.:

### Kirmesfeier,

wobei an beiden Tagen von Nachmittags 4 Uhr an starkbesetzte Ballmusik stattfindet. Mit div. warmen und kalten Speisen, ff. Bieren, sowie Kaffee und Kuchen wird bestens aufwarten und ladet hierzu ganz ergebenst ein  
Karl Gerber.

## Gasthof zu den Linden, Oberlichtenau.

Sonntag und Montag, den 15. und 16. November:

### Kirchweih-Fest,

wobei an beiden Tagen von Nachmittags an Tanzmusik stattfindet. Mit div. ff. Speisen und Getränken wird bestens aufwarten und ladet ergebenst ein  
Adolph Schreier.

## Restaur. Böhmisches-Bollung.

Sonntag, den 15. und Montag, den 16. November:

### Grosses Kirmesfest,

wobei Montag Ballmusik stattfindet und mit div. Speisen und Getränken, sowie Kaffee und Kuchen bestens aufgewartet wird.  
Hierzu ladet freundlichst ein  
H. Kunze.

## Neuheiten

in

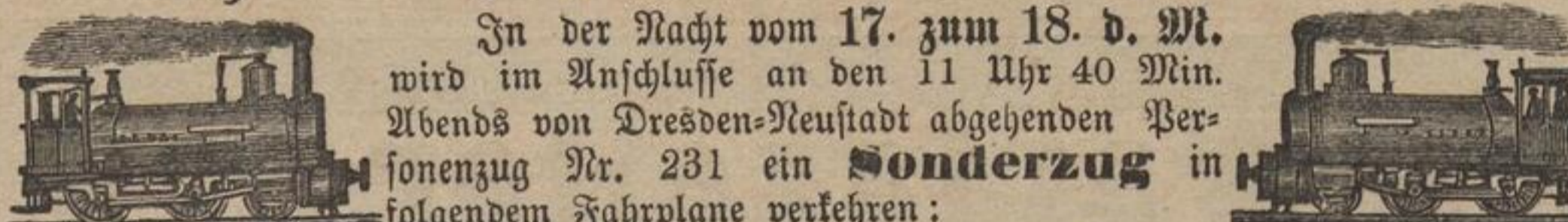
# Knöpfen und Besätzen

empfehle

in grösster Auswahl zu billigsten Preisen

Obermarkt. **Theodor Schieblich** Obermarkt.

### Theaterzug Arnsdorf - Kamenz.



In der Nacht vom 17. zum 18. d. M. wird im Anschlusse an den 11 Uhr 40 Min. Abends von Dresden-Neustadt abgehenden Personenzug Nr. 231 ein **Sonderzug** in folgendem Fahrplane verkehren:  
aus Arnsdorf 12 Uhr 32 Min. Nachts,  
in Kamenz 1 " 18 "  
— Der Zug hält an allen Zwischenstationen. —  
Dresden, am 8. November 1891. (J. D. 25297.)

Königliche Generaldirection der sächsischen Staatseisenbahnen.

### Zur Herbst- und Winter-Saison

empfehle mein **grosses Lager**  
**bester und moderner Stoffe.**  
Anfertigung eleganter Winter-Garderobe.  
Gutes Passen! Feinste Ausführung! Billigste Preise!  
Hochachtungsvoll  
Pulsnitz, Kamenzstraße 199. **Hermann Schneider,** Schneidermeister.

Heute Nachmittag 4 1/4 Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden unsere gute liebe Mutter, Gross- und Schwiegermutter, Schwester und Schwägerin

### Frau verw. Auguste Emilie Hahn,

geb. Bursche.  
Tiefgebeugt zeigen dies nur hierdurch allen Verwandten und Freunden an  
Dresden, Pulsnitz, San Franzisko,  
den 10. November 1891.  
die trauernden Hinterlassenen.

### DANK.

Bei dem so schnellen und frühen Hinscheiden unseres innigstgeliebten, unvergesslichen Söhnchens  
**Rudolf,**  
sowie für die Beweise der herzlichen Theilnahme, für den überaus reichen Blumenschmuck und dem Herrn Pastor Hartenstein für die göttlichen Tröstungen an der Stätte des Friedens sagen Allen den tiefgefühltesten Dank  
die tieftrauernde Familie **Hermann Hensel.**

Hierzu eine Beilage und das „Mittweid. Sonntagsblatt“ Nr. 46.

**Frostbalsam,**  
gegen Frostbeulen und rothe Hände.  
Glycerin. Coldcream.

**Medicinal-Leberthran**  
Heinrich Meyer. „Herrnhuter“,  
von Kindern gern genommen.

Apotheke in Pulsnitz  
Drogen — Farben — Materialwaren  
Dr. M. Pleissner.

### Zur Kirmes

empfehle hochfeines  
**Mast-Rindfleisch,**  
à Pfd. 55 Pfg.,  
sowie  
**Land-Schweinefleisch,**  
à Pfd. 65 Pfg.  
**Adolph Schreier,**  
Oberlichtenau.

### Tanzmusik,

Sonntag, den 15. November, wozu freundlichst einladet  
Dhorn. **Friedrich Philipp.**

Land- u. forstwirtschaftlicher Verein,  
Pulsnitz.

Donnerstag, den 19. Nov.  
1891:

**Hereins-Sitzung,**  
Herrnhaus,  
Nachmittags 3 1/2 Uhr.

### Tages-Ordnung:

1. Vortrag des Herrn Kaufmann Schneider über Runkelrübenbau.
  2. Geschäftliches.
  3. Mittheilung über die Errichtung einer Dekflation in Pulsnitz.
  4. Besprechung wegen Ankauf v. Raufalbern.
  5. Anträge.
- Zu recht zahlreicher Theilnehmung ladet ergebenst ein der Vorstand.

## Stadtverordnetenwahl

Wir empfehlen:  
Herrn **Eduard Kaiser,**  
" **Bernhard Duhle,**  
" **Reinhold Hartmann,**  
" **Ernst Schüze,**  
" **August Robert Haupe**  
als Ansfässige,  
" **Gustav Häberlein,**  
" **Alfred Cunradi**  
als Unanfsässige.

Viele Wähler.

Ihr Bürger vom **Polzenberge** gebt Eure Stimmen ja auch

Hrn. **Gustav Löhnig**  
und

Hrn. **Robert Voigt,**  
damit auch unser Stadttheil recht vertreten ist.



### Zimmerspähne

verkauft  
**Carl Johne.**

Ein Mädchen kann  
**Schlafstelle**  
erhalten. Schloßstraße Nr. 107  
(im Hinterhause).

Zurückgekehrt vom Grabe unseres einzig geliebten, unvergesslichen

### Erwin

fühlen wir uns gedrungen, Allen für den schönen Blumenschmuck unseren herzlichsten Dank auszusprechen.  
Dir aber, lieber Erwin, rufen wir ein  
"Ruhe sanft!"  
in die Ewigkeit nach.  
Pulsnitz M. S., den 11. Nov. 1891.  
Emil Hörnig u. Frau.

